

Linzer biol. Beitr.	18/2	361-371	21.11.1986
---------------------	------	---------	------------

ZWEI NEUE ANTEPIPONA-ARTEN AUS DER TÜRKEI

(Hym., Eumenidae)

J. GUSENLEITNER, Linz

In den letzten Jahren haben verschiedene Kollegen Faltenwespen im Bereich der Türkei aufgesammelt und sie für meine Sammlung übermittelt bzw. zur Determination vorgestellt. Daneben waren einige Exemplare meiner eigenen Aufsammlungen noch nicht aufgearbeitet worden. In diesem Material fanden sich unter anderem zwei sehr interessante Arten der Gattung *Antepipona*, die von GIORDANI-SOIKA (1970) nicht angeführt und bisher noch nicht beschrieben wurden. Eine dieser Arten gehört in die *A. orbitalis* -Gruppe, die andere in die *A. deflenda*-Gruppe.

Für die Überlassung des Materials bzw. für die Übermittlung der Tiere zur Bestimmung möchte ich folgenden Freunden und Kollegen recht herzlich danken: R. Hensen (Leiden), W. Schacht (München), J. Schmidt (Linz), M. Schwarz (Ansfelden) und Dr.K. Warncke (Dachau).

***Antepipona osmania* nov.spec. ♀**

Die Art gehört in die *A. orbitalis* - Gruppe, ist jedoch sofort von den verwandten Arten dadurch zu unterscheiden, daß sie auf jeden Bereich des Seitenfeldes am Mittelsegment, auf dem bei einigen Arten des asiatischen Kontinents eine punktlöse, spiegelglatte Fläche, hier eine dichte, und daher sehr matt

erscheinende, mikroskopische Skulptur mit einer relativ langen, weißen Behaarung auftritt.

Folgende hellgelbe Zeichnungselemente sind auf schwarzer Grundfarbe vorhanden: ein V-förmiger Fleck auf den Mandibeln, der Clypeus mit Ausnahme eines schwarzen Mittelfleckes (der bei Paratypen fehlen kann), die Unterseite der Fühlerschäfte, eine Binde vom Clypeus bis in die Augenausrandung, ein viereckiger Stirnfleck, lange Binden auf beiden Seiten der Schläfen, eine von Schulter zu Schulter reichende, breite Binde auf dem Pronotum, ein großer Fleck auf dem oberen Abschnitt der Mesopleuren, Tegulae und Parategulae (bei den Tegulae ein schmaler, durchsichtiger Außenrand und ein hornartig durchscheinender Mittelfleck), eine in der Mitte schmal unterbrochene Binde auf dem Schildchen (oft auch ohne Unterbrechung), eine in der Mitte unterbrochene, schmale Binde auf dem Hinterschildchen und große, gelbe Flecken auf den Seitenfeldern des Mittelsegmentes, die Valven, eine breite, in der Mitte verengte Binde auf dem 1. Tergit, eine breite zweimal ausgebuchtete Binde auf dem 2. Tergit, die seitlich mit den basalen Seitenflecken verbunden ist, gleichmäßige Binden auf dem 3. und 4. Tergit und eine in der Mitte und seitlich stark erweiterte Binde auf dem 5. Tergit und ein großer Mittelfleck auf dem 6. Tergit sowie zweimal gebuchtete Binden auf den Sterniten 2 bis 4. Die Coxae II und III mit gelber Zeichnung und die Beine sind gelb bei I ab basalem Schenkeldrittel, II ab Schenkelhälfte außen und Schenkelenenden innen sowie III ab Knie. Rötlich gefärbt ist das distale Ende der Mandibeln und die Unterseite der Fühlergeißel. Die Flügel sind hell durchsichtig, nur die Radialzelle und der Vorderrand der Vorderflügel sind bräunlich gefärbt.

Der Clypeus ist etwa so breit wie lang (3.3:3.2), seine Oberfläche ist an der Basis grob punktiert, die Punktzwischenräume sind etwa 3-4mal so groß wie die Punktdurchmesser, ab basalem Drittel des Clypeus bis zur Ausrandung fließt die grobe Punktierung der Länge nach zusammen und bildet deutlich erhabene Längsgrate. Auf den Punktzwischenräumen des basalen Drittels

ist eine weitläufige, mikroskopische Punktulierung vorhanden, trotzdem erscheint der gesamte Clypeus stark glänzend. Die Clypeusausrandung ist breiter als der Abstand der Fühlergruben (3.0:2.7), die Ausrandung ist sehr flach (Breite : Tiefe = 3.0:0.2). Der hintere Abstand der Facetten-Augen ist breiter als der Clypeus (3.8:3.3). Der Kopf ist gleichmäßig dicht punktiert, die glänzenden Punktzwischenräume sind etwa so groß wie die Punktdurchmesser. Das Pronotum ist auf der Dorsalfläche extrem grob punktiert (Punktgröße ist etwa 2-3mal so groß wie auf dem Kopf). Die Breite des Pronotums (Schulter zu Schulter) verhält sich zu seiner Länge (Schulter bis Tegulae) wie 5.6:3.8. Die Schultern bilden von oben gesehen einen Winkel von etwa 110° , das Pronotum ist hinter den Schultern von oben gesehen nicht ausgerandet. Seine Vorderrandkante ist im mittleren Drittel nicht ausgebildet, dort geht die dorsale Fläche abgerundet auf die Vorderfläche über. Die Punktzwischenräume auf der Dorsalfläche sind etwa von Punktgröße, auf den Seitenflächen wesentlich schmaler und im unteren Abschnitt der Seitenfläche sind Quergrate entwickelt. Das Mesonotum ist etwa so breit wie lang (5.4:5.5) und ebenfalls sehr grob punktiert, doch sind die Zwischenräume wesentlich schmaler als auf dem Pronotum. Die Tegulae sind punktlos und glänzen stark. Das Schildchen ist wesentlich feiner punktiert als das Pronotum und die Punktzwischenräume sind größer als die Punktdurchmesser. Das Hinterschildchen ist deutlich abgerundet und nur am dorsalen Rand mit einigen groben Punkten besetzt, die seitlichen Spitzen erheben sich kaum über diese Punktulierung. Die Hinterfläche des Hinterschildchens ist fast punktlos und glänzt emailartig. Beim Mittelsegment sind die Seitenfelder oben matt und auf der Konkavität ist im unteren Bereich eine Mikroskulptur mit Querstreifung vorhanden, auf dem oberen Bereich ist eine ungleichmäßige Punktulierung ausgebildet, die Punktzwischenräume glänzen dort stark. Die Mesopleuren sind grob punktiert, die Punktzwischenräume sind auf dem oberen Abschnitt etwa zweimal so breit, auf dem unteren Abschnitt etwa so breit wie die Punktdurchmesser und glänzen durchwegs. Die Metapleuren glänzen stark und sind

-364-

mit vereinzelt Punkten besetzt. Von oben gesehen ist der gesamte Thorax länger als breit (10.0:8.0).

Das 1. Tergit ist breiter als lang (7.0:4.0) und gleichmäßig dicht punktiert, nur auf dem abfallenden Teil ist kaum eine Punktierung bemerkbar. Das 2. Tergit hat eine Punktierung ähnlich der Dorsalfläche des 1. Tergites und bei den Tergiten 3-6 nimmt die Punktierung an Größe ab und wird weitläufiger. Das 2. Sternit ist von der Seite gesehen gleichmäßig konvex gebogen, fällt aber zur Basalfurche etwas stärker gebogen ein. Von unten gesehen ist der Mittelteil gegen die Basalfurche deutlich konkav eingedrückt. Die Punktierung entspricht auf den Sterniten etwa jener auf den Tergiten, doch ist sie etwas weitläufiger angeordnet.

Die weißliche Behaarung auf der Stirn ist gleichmäßig kurz (etwa 2/3 so lang wie der Enddurchmesser der Fühlerschäfte), auf der Thoraxoberfläche ist sie etwa halb so lang wie auf der Stirn, jedoch auf den Seitenfeldern des Mittelsegmentes und auf den Seitenabschnitten des Hinterschildchens ist die Behaarung etwa 1 1/2 mal so lang wie auf der Stirn. Der Hinterleib ist nur mit einer mikroskopischen Pubeszenz bedeckt, die jedoch auf den lateralen Abschnitten des 1. Tergites etwas länger ausgebildet ist.

Länge: 9 mm.

Das Männchen ist unbekannt.

Holotypus: Türkei, Mut, 6.-8.6.1966, leg. Josef Schmidt, 1 ♀;

Paratypen: Türkei, Tunceli, 13.6.1973, 1 ♀, leg. K. Warncke. Türkei, Prov. Hakkari, Sat Dag, Shagulut SW Yüksekova, 1700 m, 4.-8.8.1982, leg. W. Schacht, 2 ♀♀; Türkei, Prov. Hakkari, Sat Dag, Veregös SW Yüksekova, 1700 m, 4.-8.8.1983, leg. W. Schacht, 2 ♀♀; Türkei (Tunceli), Ovacik 12 km W, 1250 m, 19.8.1985, leg. R. Hensen, 4 ♀♀.

-365-

Alle Typen (mit Ausnahme von 3 Paratypen aus Ovacik, die sich in der Sammlung R. Hensen befinden) in coll.m.

Bei *A. osmania* ist der Ausschnitt des Clypeus wesentlich breiter als bei *A. orbitalis* und die Oberfläche ist wesentlich tiefer mit Längsrillen bedeckt. Abgesehen von der charakteristischen Ausbildung des Mittelsegmentes sind die Mesopleuren bei *A. osmania* wesentlich weitläufiger punktiert als bei *A. orbitalis*, die Punktzwischenräume glänzen stark. Die Konkavität des Mittelsegmentes ist wesentlich feiner skulpturiert, die Zwischenräume der Punkte glänzen stark, bei *A. orbitalis* ist die Skulptur wesentlich gröber, die Punktzwischenräume sind wesentlich schmaler und glänzen daher kaum. Die Konkavität ist außerdem bei *A. osmania* seitlich bis zum dorsalen Bereich mit einem stark erhobenen Grat von den übrigen Abschnitten des Mittelsegmentes abgesetzt. Das 2. Tergit ist auch wesentlich dichter punktiert als bei *A. orbitalis*.

Antepipona albosignata nov.spec. ♂♂

Die Art gehört der *A. deflenda*-Gruppe an und ist von den mir bekannten Arten des paläarktischen Raumes neben anderen Merkmalen durch die weißen Zeichnungselemente auf Thorax und Hinterleib zu erkennen.

♂: Bei schwarzer Grundfärbung sind hellgelb gezeichnet: V-förmige Flecken auf den Mandibeln, zwei Flecken an der Basis des Clypeus, die Unterseite der Fühlerschäfte, je ein Fleck in den Augenausbuchtungen, ein dreieckiger Stirnfleck und je ein Fleck auf den Schläfen, sowie Schenkelenden der Beinpaare I bis III. Gelbe Flecken finden sich auf den Coxae II und III (bei einigen Paratypen sind die Coxae nicht gefärbt). Weiß gefärbt sind folgende Zeichnungselemente: zwei längliche Querflecken auf dem Pronotum, ein Fleck auf dem oberen Abschnitt der Mesopleuren, Die Tegulae (innen schwarz sowie heller durchsichtiger Rand

und Mittelfleck), Parategulae, eine in der Mitte unterbrochene Binde auf dem Schildchen, seitlich erweiterte Binde auf dem 1. Tergit und auf dem 2. Tergit, eine in der Mitte in Auflösung begriffene Binde auf dem 3. Tergit und gleichmäßig breite Binden auf den Tergiten 4 und 5 sowie Mittelfleck auf Tergit 6 (bei einigen Paratypen ist der Fleck auf dem 6. Tergit stark reduziert), eine breite, zweimal ausgebuchtete Binde auf dem 2. Sternit und eine schmale, ebenfalls seitlich ausgebuchtete Binde auf dem 3. Sternit sowie Seitenflecken auf Sternit 3. Orange-gelb sind die Beine ab den Schienen. Rötlich gefärbt sind die letzten 3 Glieder der Fühlergeißel. Die Flügel sind hell durchscheinend, nur die Radialzelle zeigt eine schwache Grau-Trübung.

Der Clypeus ist etwas breiter als lang (2.5:2.3), sein Ausschnitt ist flach (Breite : Tiefe = 1.8:0.5). Der Ausschnitt ist wesentlich schmaler als der Abstand der Fühlergruben (1.8:2.5). Die Oberfläche des Clypeus ist grob punktiert, die Punktzwischenräume sind schmaler als die Punkte und ab dem basalen Drittel fließen die Punkte zu Längsstreifen zusammen und bilden dazwischen erhabene Grate. Vor dem Ausschnitt ist der Clypeus konkav eingedrückt. Die Fühlergeißel ist extrem kurz und keulenförmig ausgebildet und ist etwa zweimal so lang wie der Fühlerschaft. Der hintere Abstand der Facetten-Augen ist etwas breiter als die Breite des Clypeus (3.8:3.3). Stirn, Scheitel und Schläfen sind gleichmäßig dicht punktiert, die Punktzwischenräume sind wesentlich schmaler als die Punktdurchmesser und die Scheitelgrube ist etwas größer als ein Punktauge und glänzt stark. Das Pronotum ist breiter als lang (Schulter: Schulter bzw. Schulter zu Tegulae ist das Verhältnis 4.5:2.5). Die Vorderkante des Pronotums ist von oben gesehen gleichmäßig konvex gebogen, die Schultern sind deutlich ausgebildet und hinter den Schultern ist die Seitenlinie von oben gesehen kurz konkav ausgerandet. Die Kante zur Vorderseite des Pronotums ist durch die starke Skulptur nur undeutlich ausgebildet. Auf der Dorsalfläche des Pronotums ist die Punktierung etwa doppelt so groß wie auf der Stirn,

die Punktzwischenräume sind schmal und kaum glänzend. Im lateralen Bereich ist das Pronotum noch dichter, aber auch feiner punktiert. Das Mesonotum ist so breit wie lang (4.0:4.0) und ist ähnlich dem Pronotum ebenfalls sehr dicht punktiert. Das Schildchen ist im Bereich der Binde weitläufiger, im übrigen wie das Mesonotum punktiert. Die Tegulae sind glänzend, weitläufig punktuert. Das Hinterschildchen ist durchwegs grob punktiert, die aufragenden Spitzen treten deutlich über die Skulptur hervor. Die Seitenfelder des Mittelsegmentes sind grob wabenförmig skulpturiert, die Konkavität hat eine oberflächlichere Skulptur und zeigt auf den Punktzwischenräumen eine lederartige, matte Mikroskulptur. Die Mesopleuren sind ebenfalls so grob wie das Mesonotum punktiert, doch sind die Punktzwischenräume breiter und glänzen stark. Die Metapleuren besitzen eine extrem feine, mikroskopische Streifung und glänzen stark. Von oben gesehen ist der Thorax länger als breit (8.0:6.0).

Das 1. Tergit ist breiter als lang (5.0:3.4). Dorsal und lateral ist dieses Tergit grob punktiert, die Punktzwischenräume sind etwa so groß wie die Punktdurchmesser, nur vor dem distalen Ende ist das Segment punktlos und besitzt auf dem vorderen abfallenden Teil ebenfalls nur vereinzelte kleine Punkte. Die Punktierung des 2. Tergites entspricht etwa jener des ersten, doch reicht die Punktierung bis zum distalen Rand. Die Punktierung auf den Tergiten 3 bis 6 nimmt an Größe und Dichte deutlich ab. Das 2. Sternit ist in der Seitenansicht gleichmäßig flach konvex gebogen, biegt jedoch zur Basalfurche etwas stärker ein. Die Punktierung ist wesentlich oberflächlicher und weitläufiger als auf dem entsprechenden Tergit, in der Mitte sind die Punktzwischenräume etwa 2-3 mal so groß wie die Punktdurchmesser. Die Punktgröße nimmt dann von Sternit 3 bis 6 ebenfalls stark ab. Während das Beinpaar I stark glänzt und nur eine undeutliche Skulptur aufweist, sind bei den Beinpaaren II und III die Schienen mit einer dichten Mikroskulptur versehen und tragen außen deutlich Börstchen.

Stirn und Scheitel sowie Schläfen sind extrem kurz silbrig behaart, die Haarlänge beträgt etwa $1/4$ des mittleren Fühlerschaftdurchmessers, der Seitenrand des Mittelsegmentes ist mit einer längeren Behaarung bedeckt, die Länge entspricht dem Basisdurchmesser der Fühlerschäfte, der übrige Körper ist mit einer silbrigen Pubeszenz bedeckt.

Länge: 7 mm.

♂: Bei schwarzer Grundfärbung sind weißlich-gelb gefärbt: Mandibeln mit Ausnahme der rötlichen Zähne, der Clypeus, ein Stirnfleck, der bis zum Clypeus verlängert ist und Flecken in den Augenausrandungen - verlängert als Band gegen den Clypeus, Unterseite der Fühlerschäfte, kleine Schläfenflecken, die Beine I ab Schenkelbasis, II ab erstes Schenkeldrittel und III ab letztes Schenkeldrittel sowie die Coxae II und III. Weißgelb gefärbt sind weiters eine Binde auf dem Pronotum, in der Mitte schmal unterbrochen und die Schultern nicht erreichend, eine Außenbinde auf den Tegulae, ein Fleck auf dem oberen Abschnitt der Mesopleuren, zwei Flecken auf dem Schildchen, eine in der Mitte schmale und seitlich erweiterte Binde auf dem 1. Tergit, eine gleichmäßige Binde auf dem 2. Tergit, eine aufgelöste Binde auf dem 4. Tergit und Querflecken auf den Tergiten 5-6 sowie eine zweimal ausgebuchtete Binde auf dem 2. Sternit. Die Flügel sind hell durchscheinend, nur im Bereich des Vorderrandes bei den Vorderflügeln bräunlich.

Der Clypeus ist etwas breiter als lang (2.2:2.0), sein Ausschnitt ist etwas schmaler als der Fühlergrubenabstand (1.5:1.6), relativ tief (Breite : Tiefe = 1.5:0.6) und von einer durchsichtigen Lamelle eingefasst. Die Oberfläche des Clypeus ist an der Basis etwas feiner, sonst gleichmäßig grob punktiert, mit Ausnahme eines Bereiches über dem Ausschnitt, wo fast keine Punkte vorhanden sind. Die Punktzwischenräume sind im Mittelteil etwas kleiner als die Punktdurchmesser und mit einer kaum erkennbaren Mikroskulptur versehen; der Clypeus glänzt daher stark. Die Fühler

sind ebenfalls wie beim Weibchen kurz und keulig ausgebildet, der Fühlerhaken ist fingerförmig und reicht bis zum basalen Teil des 11. Gliedes. Die Punktierung auf Stirn und Scheitel ist grob und tief, die Punktzwischenräume sind gratartig erhaben. Auf den Schläfen ist die Punktierung weitläufiger, die Punktzwischenräume sind etwa so groß wie die Punktdurchmesser und glänzen stark. Der hintere Abstand der Facetten-Augen ist wesentlich größer als die Breite des Clypeus (3.0:2.2). Der Vorder- rand des Pronotums ist, von oben gesehen, gleichmäßig gebogen und die Schultern sind deutlich ausgebildet, hinter den Schultern ist das Pronotum auf kurze Distanz schwach konkav ausgerandet. Das Pronotum und das Mesonotum sind ähnlich punktiert wie die Stirn, d.h., die Punktzwischenräume sind kaum erkennbar. Das Pronotum ist breiter als lang (von Schulter zu Schulter = 4.0 und von Schulter zu Tegulae = 2.0). Das Mesonotum ist ebenfalls etwas breiter als lang (3.8:3.4). Die Mesopleuren, insbesondere die oberen Abschnitte sind wesentlich weitläufiger punktiert als das Mesonotum. Die Punktzwischenräume, die zum Teil so groß sind wie die Punktdurchmesser, glänzen stark. Auch Schildchen und Hinterschildchen sind gleichmäßig grob punktiert, die Punkte auf dem Schildchen fließen etwas der Länge nach zusammen und im Bereich der gelben Zeichnung ist die Punktierung weitläufiger. Die Seitenfelder des Mittelsegmentes sind grob wabenartig skulpturiert und zum Übergang zur Konkavität ist oben ein Grat ausgebildet. Die Konkavität ist gleichmäßig fein skulpturiert, die Skulpturen bilden eine Querstreifung. Die Metapleuren sind oben ebenfalls quer gestreift, im unteren Abstand lederartig skulpturiert. Das 1. Tergit ist wesentlich breiter als lang (4.1:2.2) und sehr grob punktiert, am abfallenden vorderen Abschnitt sind die Punkte weitläufig angeordnet und wesentlich oberflächlicher und kleiner, die Punktzwischenräume glänzen stark. Auch das 2. Tergit ist grob, jedoch weitläufiger als das 1. Tergit punktiert. Die Punktzwischenräume sind teils so groß wie die Punktdurchmesser und glänzen stark. Die Punkte auf den Tergiten 3 bis 7 nehmen an Größe stark

ab. Das 2. Sternit ist, von der Seite gesehen, gleichmäßig konvex gebogen und biegt etwas stärker zur Basalfurche ein. Die Punktierung auf den Sterniten ist etwas weitläufiger als auf den entsprechenden Tergiten, die Punktzwischenräume glänzen stark.

Die Behaarung auf der Stirn ist äußerst kurz (ein Viertel des Basisdurchmessers der Fühlerschäfte), am übrigen Körper ist eine bräunliche, nur im Mikroskop sichtbare Pubeszenz vorhanden. Länge: 6 mm.

Holotypus: Türkei, Ürgüp, 10.6.1970, 1 ♀ leg. J. Gusenleitner;

Paratypen: 1 ♂, 2 ♀♀, Funddaten wie Holotypus; 2 ♀♀, Funddaten wie Holotypus, leg. J. Schmidt; Türkei, Konya, 23.7.1971, 1 ♀, leg. K. Warncke, Türkei, Hakkari südl. Beytüssebap, 10.8.1983, 1 ♀, leg. K. Warncke. Alle Typen in coll. m.

Weitere Paratypus: Türkei, Hakkari, Sat. Dag, 1750 m, 8.8.1982 leg. M. Kühbandner; 1 ♀, coll. M. Schwarz.

Im Vergleich zu *Antepipona deflenda* sind die Schultern (Abb.1) deutlich eckig vorgezogen (bei *A. deflenda* abgerundet), der



Abb. 1: Pronotum von oben gesehen:

a) *Antepipona albosignata* nov.sp. ♀

b) *Antepipona deflenda* (SAUND.) ♀

-371-

Clypeusausschnitt ist etwas schmaler und tiefer, die Fühlergeißel wesentlich kürzer und keulenförmiger als bei *A. defenda*. Das 8. Fühlergeißelglied ist beim Weibchen wesentlich schmaler, (Breite : Länge = 1.5:0.5) als bei *A. deflenda* (1.5:0.9). Die Schläfenkante bildet hinter den Facettenaugen einen Winkel, während sie bei *A. deflenda* gleichmäßig gerundet ist. Beim Männchen ist der Clypeus ebenfalls schmaler und tiefer ausgerandet als bei *A. deflenda* und auch bei diesem Geschlecht treten die Schultern im Vergleich zu *A. deflenda* deutlich hervor.

Literatur

GIORDANI-SOIKA, A., 1970: Contributo alle conoscenza degli Eumenidi del Medio Oriente (Hym.). - Boll. Mus. Civ. Nat. Venezia, XX-XXI: 27-183.

Abstract

Antepipona osmania sp.n. and *Antepipona albosignata* sp.n. from Turkey are described.

Anschrift des Verfassers: Dr. Josef GUSENLEITNER
Landw.-chem. Bundesanstalt
Wieningerstr. 8
A-4025 Linz
Austria